



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Justinianischer || Jnstituten warhaffte dolmet-||schung/

Justinian

Augspurg, 1536

VD16 VD16 C 5237

7 De lege Fusia Canina tollenda. Von der maß die leibleut zefreyen.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-98954](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-98954)

Caninia tollenda

Das ist dem natürlichen Recht nach
 Von dem natürlichen Recht freygelassen/ vnd wie vill man will.

Tit. VII.

LEge. Im gsatz Susia Caninia/ wardt ein bestimpte weiß berührt/ wie die leybleute im testament sollen freygelassen werden. Welchs gsatz den freyhaiten hinderlich/ wir deßhalb/ als ein neydgig gsatz/ außzereuten haben beschloffen. Angesehen/ das es zermal vn menschlich gewesen ist/ noch bey gesundem leyb macht vnd gwalt zehaben/ dz ganze haußgesind freyzulassen/ die freyhait würd dan auß andern vsachen verhindert: aber solche macht/ in den letzten tods nöten sein benommen.

Erkle. Dises gesatzs inhalt war/ das der herr durch seinen letzten willē/ wenn er in tods nöten lag/ vber die bestimpte zal/ aigen menschen nit freyen mocht/ das er doch/ wo er nit so gar am hienend wär/ bey gesundem leyb woll thün/ vnd allen seinen leybleuten/ freyhait het mögen geben. Derhalb ben diß gsatz außzereutet/ vnd den herren vergonnt/ all ir leybleut freyzulassen/ es sey in oder außser todes fälle: Allain solche freyhait sonst auß andern rechtlichen vsachen nit gesperrt werd/ wie dann im nechsten obern titel ihm anfang/ vnnnd §. 2. zum tail berührt ist.

Summa.

Dises titels inhalt/ wirdt in seiner auslegung
 kurz gnüg begriffen.

De his qui sui, uel alieni iuris sunt.
 Von den Personen/ so ir selber mechtig/ oder eins frembden
 rechten vnd gwalt sein vnderworfen.

Tit. VIII.

SEquitur. Nun volgt ein andere tailung/ von der personen rechten. Dann etlich personen sein/ sui iuris/ dz ist irs aigen rechtsens selbwaltig/ oder ir selber gweltig: Aber etlich sein alieni iuris/ das ist frembden rechtē/ oder andere leut gwalt vnderworfen. Der aber/ so frembden rechten vnderworfen/ sein etlich ihm gwalt irer eltern/ vnnnd die andern ihm gwalt irer herren.

2. Videamus. Wir aber wollen allain besehen/ welche frembde rechten vnderworfen. Dann so wir die Personen eins frembden rechtsens erkennen/ so würdt damit zugleich auch verstanden/ welche ir selbs mechtig vnd aigens rechtsens sein müssen.

3. Ac prius. Wollen aber anfangs von den Personen/ die ihn irer herren gwalt seyn besehen.

4. In potestate. In der herren gwalt sein die leybleut/ welcher gewalt auß aller vöcker rechten vrsprung hat. Dan wir mögen ganz wol vstehen/ dz die herren irer leybleut leben vñ tod/ zugleich bey allen vöckern in irem gwalt gehabt haben: das auch alles das/ so der leybmensch vberthompt/ er arbeit oder gwint/ allain seinem herren ist gewunnen. Aber zu disen zeiten/ gebürt sich khainem herren/ so anders vnserm Römische Reich vnderworfen/ on rechtlich erkant vsach/ seinen leibmenschen vnmesig zestrassen/ oder zeuil tyranny vñ herrigkait gegen jm zugebrauchen. Dann welcher sein leybmenschen böten/ der würdt durch Kayfers Antonini constitution/ mit weniger gestrafft zu werden beuolhen/ dann als ob er ein frembden leybmenschen het erwürget.

Erkler. Vorzeiten haben die herren/ on all mittel macht gehabt/ iren miltwillen mit den leibleuten zugebrauchen/ auch sie gar züdröten.

5. Sed et. Darzū würdt in berührter Cōstitution verboten/ dz auch in ander weg/ solche leybleut nit zehart oder züstreng solten werden gehalten. Dan nach de berührter Antonini von etlichen landvögten gefragt/ was sie mit denen leybleuten/ so in die kirchen oder geweichten steet/ oder an ander fürsten freyung flüchtig/ handeln solten: Hat er ynē beuolhen/ wenn der herren herrigkait oder tyranny/ so gar vberschwenglich oder vnleidlich wurde
 gesetz.